

# Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 98.

Dienstag den 8. Dezember

1857.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 4 fl. 30 kr., — halbjährlich 22 fr., — vierteljährlich 12 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr. — Passende Beiträge sind willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

## Amthche Anzeigen.

2) Oberamtsgericht Nagold.  
Wildberg.

### Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Gausachen ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Hüterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis der Liegenschafts-Verkäufe wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

1) Barbara Weik, ledig von Wildberg,  
Mittwoch den 13. Jan. 1858,  
Vormittags 8 Uhr.

2) Christine Catharine, geb. Koller, Wittwe des weid. Joh. Georg Steinle, ge-  
wesenen Sailer's daselbst,  
an demselben Tage,  
Vormittags 10 Uhr.

3) Magdalena, geb. Deines, Wittve des weid. Johannes Schüle, Webers daselbst,

an demselben Tage,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause in Wildberg.  
Nagold, den 7. Dez. 1857.

R. Oberamtsgericht.  
Mittnacht.

Oberamt Nagold.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche wegen des Ausstands-Besens, bei den Gemeinde-

pflegen pro 1857/58 zum weiteren Bericht aufgefördert worden sind, werden an dessen ungefähre Erstattung erinnert.

Nagold, den 5. Dez. 1857.

Königl. Oberamt.  
Wiebbekinf.

Nagold.

Conditor Gottlieb Lutz dahier beabsichtigt in hiesiger Stadt das Recht zur Speisewirtschaft zu erlangen; es werden nun diejenigen, welche dagegen Einwendungen zu machen haben, zu Vorbringung derselben innerhalb 10 Tagen aufgefordert, mit dem Bemerkten, daß die Versäumnis die Beachtung späterer Einsprüche ausschließt.

Den 28. Nov. 1857.

Stadtschultheißenamt.  
Engel.

2) Rohrdorf,  
Oberamts Horb.  
Bau-Akkord.

Die hiesige Kirche soll im nächsten Frühjahr erweitert werden, die Kosten sind berechnet für

Grabarbeit	24 fl.
Maurerarbeit	1686 fl. 12 kr.
Steinhauerarbeit	694 fl.
Zimmerarbeit	470 fl.
Schreinerarbeit	472 fl.
Gipsarbeit	205 fl.
Schlosserarbeit	119 fl. 28 kr.
Glasarbeit	230 fl.
Flaschnerarbeit	53 fl.
Anstrich	102 fl.

Diese Arbeiten werden  
Dienstag den 15. Dez. d. J.,  
Vormittags 10 Uhr

2) N. Augsburgener aus Dettensee



bezieht auch diesmal wieder mit einem großen, mit den neuesten sortirten Schnitt-Modewaaren- und Shawls-Lager den bevorstehenden Nagolder Markt. Ich habe in jüngster Zeit in Frankfurt eine große Parthie Waaren sehr billig eingekauft, und werde, um solche wieder bald zu verkaufen, sämtliche unter dem Preise abgeben. Insbesondere empfehle ich: Eine große Auswahl 3/4 breite Zise von 10—17 fr., Napolitains und Poile de chèvre von 12—24, Wollmouffeline von 13—24, Orleans, Baramates u. Lüstrés von 17—30, Halbseidenstoffe, Tibet und Wollatlas von 36—48, Baumwollbiber von 9—14 fr.; eine sehr große Auswahl in Shawls von 48 fr. bis 15 fl. Ferner Zeugle, Barchent und Kölsch, Seidenzeuge, Westenstoffe und Cassinet zc. zc.

Zugleich zeige ich noch an, daß ich ächte Steine und Perlen, altes Pergament, chinesisches Porzellan, alte Holz- und Elfenbein-Schnitzereien, alte Münzen u. s. w. kaufe und den höchsten Preis dafür bezahle.

Mein Stand befindet sich bei der Bierbrauerei von Sautter und bitte ich um zahlreichen Besuch.

auf dem Rathhause dahier in Akford gegeben. Unbekannte Liebhaber haben sowohl über ihre Tüchtigkeit als über Prädikat und Vermögen Zeugnisse vorzulegen.

Den 28. Nov. 1857.

Für den Gemeinderath:  
Schultheißenamt.  
Schweizer.

Sulz,

Oberamts Nagold.

### Geld anzuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind

710 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen. Gemeindepflege.  
Baifinger.

Wildberg.

200 fl.

sind anzuleihen gegen zweifache Versicherung bei der

Stiftungspflege.

### Privat-Anzeigen.

Hochdorf,

Oberamts Horb.

### Hopfen feil.

2 Centner schönen, dießjährigen Hopfen, von guter Qualität, hat zu verkaufen  
Schultheiß Nag.

2) Nagold.

### Incipienten-Gesuch.

Gegen billige Kostgelds-Entschädigung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mensch von einem Verwaltungs-Aktuar in die Lehre aufgenommen; Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

Oberjettingen.  
 Von Hrn. Pfarrer Köpfler in Alten-  
 staig Dorf 3 fl. für die Abgebrannten in  
 Weldingsfelden erhalten zu haben bezeugt  
 mit freundlichem Dank

Lehrer Schwarz.

31<sup>a</sup> Bildberg.  
**Bettfedern**  
 in schönster Qualität  
 das Pfd. à 56 fr. bis 1 fl. 24 fr.  
 Landrupf 1 fl. 28 fr.  
 Flaum à 2 fl. bis 2 fl. 36 fr.

empfehlst bestens  
 Wittwe Schweikhardt.

Ragold.  
**Rechten Fruchtbranntwein** die Maas  
 à 40 fr. bei  
 F. W. Vischer.

21<sup>a</sup> Ragold.  
**Zu verkaufen.**  
 2 einspännige und einen zweispännigen  
 Schlitten, achte Fischbein- u. Karlsruher-  
 Peitschen, sowie Tyroferstäbe hat billigst  
 zu verkaufen  
 Schwarzkopf, Sattler.

21<sup>a</sup> Calw.  
  
 Bei Unterzeichnetem sind  
 14 neue und gebrauchte  
 ein- u. zweispännige Schlit-  
 ten billigst zu verkaufen.  
 Den 29. Nov. 1857.  
 Log, Sattlermeister.

Ragold.  
**Conditorei - Waaren.**  
 als: feinstes Tafel- und gezeirtes  
 Schaum-Confekt; feinste und ordinäre  
 Sprengerle, Basler und Honig-Leb-  
 tuchen; ferner  
**Brust- u. Hustenzucker,**  
**Malz-Bonbons,**  
**Chocolade u. Liqueurs,**  
**Punsch-Essenz, Rum**  
**und Arak,**  
**Südfrüchte,**  
**Citronen,**  
**Citronat u. Pomeranzen-**  
**schaalen,**  
**Rosinen u. Zibeben,**  
**Gestossenen Zucker,**  
**Stampmelis,**  
**Honig u. Syrup**  
 bei Louis Sautter  
 bei der Kirche.

Ragold.  
 Auf bevorstehende Weihnachtszeit habe  
 ich mein Lager in

**Schreib- und Zeichnungs-  
 Materialien**

wieder bestens sortirt, und halte nament-  
 lich eine hübsche Auswahl von Zeichnungs-  
 Vorlagen, Zeichnungs-Strichs und Farben-  
 schwachteln zu Weihnachts-Geschenken bestens  
 empfohlen.

Louis Sautter  
 bei der Kirche.

Ragold.  
**Feinstes Sprengerlesmehl**  
 empfiehlt

Louis Sautter,  
 bei der Kirche.

Ragold.  
**Weingeist, Weizen- & Frucht-**  
**branntwein** bei

Louis Sautter,  
 bei der Kirche.

Ragold.  
**Kinderspielwaaren**  
 in reichster Auswahl, fein und or-  
 dinär, empfiehlt

Gottlob Knodel.

**Albert Gayler in Ragold**  
 erlaubt sich auf bevorstehende Weihnachten  
 folgende Artikel zu empfehlen:

**Conditorei-Waaren**, feinstes Tafel- Paris-  
 ser- Schaumbilder- und sonstiges Con-  
 sect, feine und ordinäre Sprengerlen,  
 feinste rösch und gewöhnliche Basler- u.  
 Honiglebkuchen von 12 kr. bis 1 fl. 12 kr.  
 das Duzend,

Chocolade in vielen Sorten, aus der Fabrik  
 der Herren Gebr. Waldbaur, Königl.  
 Hoflieferanten in Stuttgart,

Wachskerze, Christbaumlichter, Glaskugeln  
 in weißen und bunten Farben,

Kinderspielzeug, worunter namentlich in  
 Porcellan, mit und ohne Vergol-  
 dung in Glas, Zinn, Blech und  
 sonstigen Gegenständen in Schachteln eine  
 schöne Auswahl vorhanden ist, ferner  
 Puppenstuben mit Einrichtung,

Porcellan, Brilliant, Transparent, Litho-  
 nien von 18 kr. bis 1 fl. 12 kr. das Stück,  
 Braune Holzwaaren, dabei hübsche Nähnörbe,

Toiletten-Seife, in verschiedenen Formen  
 und schönen Etiquetten,  
 Wollene und baumwollene Stridwaaren als:  
 Shawls, Kappen.

Bezeichnete Gegenstände befinden sich in  
 einem besonders dazu eingerichteten geheiz-  
 ten Locale und sind zweckmäßig geordnet,  
 daß es wenig Mühe kostet, für Erwachsene  
 wie für Kinder eine passende Weihnachts-  
 gabe zu wählen, und ladet zu recht zahl-  
 reichem Besuche höchlich ein

Albert Gayler.

Ragold.  
**Feinstes Sprengerlesmehl, Citronat, Po-**  
**meranzenschaalen, frische schöne Citronen**  
 empfiehlt

Albert Gayler.

Ragold.  
**Kunstmehl No. 1. 2. 3, Kernen-Ories** zu  
 billigen Preisen bei

Albert Gayler.

**Zur Beachtung.**  
 Die von mir bisher besorgten amtlichen  
 Briefe und Pakete von En-  
 flösterle nach Neuenbürg werden von  
 mir nicht mehr angenommen, was ich hie-  
 mit zur Kenntniß bringe.

Antsbote Calmbach  
 aus Simmersfeld.

21<sup>a</sup> Altenstaig Stadt  
**Beschäftigung** sucht  
 J. G. Sachs,  
 Schreiberei-Gehilfe.

Ragold.  
 325 fl., wofür doppelte Sicherheit, oder  
 auch 400 fl., für welchen Mehrbetrag ein  
 tüchtiger Bürge gestellt werden kann, sucht  
 aufzunehmen; wer? sagt die  
 Redaktion.

Der Spar-Verein in Altenstaig hat  
**einige Hundert Gulden**  
 auszuleihen.

Rißling, Cassler.

21<sup>a</sup> Ragold.  
**Geld-Antrag.**  
 Es sind  
**2000 fl.**  
 Pflegschaftsgeld gegen gefügliche Sicherheit  
 zum Ausleihen parat; bei wem sagt die  
 Redaktion.

Ragold.  
**Guten Fruchtbranntwein** die Maas  
 à 40 fr. hat zu verkaufen  
 Nößleswirth Sautter.

**Frucht-Preise.**

Frucht- gattungen.	Ragold, 5. Dez. 1857.			Altenstaig, 2. Dez. 1857.			Freudenstadt, 28. Nov. 1857.			Calw, 28. Nov. 1857.			Lüdingen, 27. Nov. 1857.			Heilbronn, 5. Dez. 1857.			Viktualien-Preise. Ragold. Alten- staig.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter	6 24	6 13	6	6 24	6 7	5 48													Obstentisch 9 fr. 9 fr.
neuer																			Altenstaig 7 .. 7 ..
Kernen				14 24			14 56	11 22	13 52	15 45	15 18	14							Kalbisch 7 .. 7 ..
Daber	7 16	6 59	6	6 54	6 46	6 6	7 48	7 36	7 18	7 15	6 59	6 30	7 37	7 26	7 13	6 36	6 21	5 18	Schweinefleisch abgezogen 10 .. 10 ..
Gerste	9 36	9 21	9 36	10	9 32	9 24	10 12	10	9 30	10 6	9 56	9 54	9 12	9 3	8 44	9 12	9 2	9	unabgezogen 12 .. 11 ..
Weizen	12 48	12 32	12 24		13 30		14 20	13 35	12 56										8 Pf. Kernendr. 24 .. 24 ..
Reggen		10 40			11 28			11 28											1 Schwarzb. 16 .. 16 ..
Erbsen																			1 Kr. Weiz 7 1/2 fl. 6 3/4 fl.
Linsen																			1 Pfd. Butter 23 fr.
																			1 .. Mischmalz 28 fr.
																			1 .. Schweinef. 24 fr.
																			5 Bier für 8 fr.

Zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet:

- Der Pfleghohn.** Eine Erzählung für die reifere Jugend von Aurelius. Zweite Auflage. 48 fr.
- Oberon, König der Elfen.** Für die Jugend erzählt von Ludwig Bechstein. 24 fr.
- Theater-Almanach von Aurelle.** Schauspiele für die Jugend zum Aufführen im Familienkreis. 1 fl. 12 fr.
- Die Stieftochter.** Erzählung für die reifere weibliche Jugend von Aurelle. 48 fr.
- Abendstunden.** Erzählungen für meine jungen Freunde von Franz Hoffmann. 2 fl. 6 fr.
- Glaube, Liebe, Hoffnung.** Drei christliche Erzählungen für die reifere weibliche Jugend. Von Henriette Stieff. 1 fl. 45 fr.
- Das Märchen vom kleinen Däumling.** Neu erzählt von Ludwig Bechstein. 24 fr.
- Für Winterabende.** Kleine Erzählungen für Mädchen von 8—12 Jahren. Von Angelika Kaufmann. Mit einem Vorwort von Franz Hoffmann. 1 fl.

- (Vorstehende Bücher sind sämmtlich elegant gebunden und mit schönen colorirten Bildern ausgestattet.)
- Die Bibel oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments** nach der deutschen Uebersetzung von Dr. Martin Luther. Mit kleinem, aber sauberem Druck. 1 fl. 30 fr.
- Eine Prachtbibel,** gut gebunden, hauptsächlich zu einem Weihnachtsgeschenke geeignet. 12 fl.
- Morgen- und Abendandachten** auf alle Tage des Jahrs. Von Dr. Georg Heinrich Müller, Prälaten in Heilbronn. Vollständig in 13 Lieferungen. 18 fr.
- Neues Stuttgarter Kochbuch** für alle Stände. Von Louise Schäfer. 1 fl. 30 fr.
- Historischer Atlas** nach Angabe von Heinrich Dittmar. Dritte Auflage. Revidirt, neu bearbeitet und ergänzt von D. Völter, Prof. in Göttingen. 3 fl.
- Klopstock's sämmtliche Werke.** Elegant gebunden. 10 Bände. Außerordentlich billiger Preis. 6 fl. 30 fr.

Nebst diesen besitzen wir eine Auswahl von Gesangs-, Gebets- und Predigtbüchern, Bilderbüchern etc., welche sich zu Festgeschenken eignen. Auch sind alle in Zeitungen empfohlenen Bücher etc. schnellstens und zu den ganz gleichen Preisen durch uns zu beziehen.

G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

**Tages-Neuigkeiten.**

**Vöblingen, 3. Dez.** Mit dem gestrigen Tage hat die hiesige Zuckerfabrik ihre erste Campagne begonnen. Der Anfang ist insofern kein glücklicher, als gleich am ersten Tage 3 Arbeiter verunglückt sind. Dem Einen wurde das Gesicht, das er dem ausströmenden Dampfe allzu nahe brachte, verbrüht. Dem Andern wurde durch eine Maschine die Hand zerrissen und dem Dritten durch ein Rad ein Arm gebrochen und zerquetscht. Der Letztere, aus Warrnbromm gebürtig, hat früher in der Fremdenlegion in Afrika gedient und hat als Zouave den Krimfeldzug mitgemacht; er ist unverletzt von der Belagerung von Sebastopol zurückgekehrt und sollte nun erst, bei den Rünsten des Friedens beschäftigt, seine Wunden erhalten. Alle 3 sind im Krankenhaus untergebracht und hoffen, durch die Kunst der Ärzte wieder hergestellt zu werden. (St. A.)

Bei der Hinrichtung eines Mörders zu Schwäbisch-Hall hielt der Geistliche, der den Verurtheilten zum Richtplatz zu begleiten hatte, eine fulminante Rede gegen die Todesstrafe und sprach in seinem Gebete den Wunsch aus, daß Gott die Herzen der Mächtigen auf Wiederabschaffung dieser Strafe lenken möge. Der Prediger wurde sofort zur Verantwortung gezogen. (Df.)

Die Zahl der Bürger in Mainz, die an den erhaltenen Wunden gestorben sind, beträgt bis jetzt 31 und die zahlreichen in den Civilstandsregistern verzeichneten Sterbefälle zeigen, daß Schreck und Erschütterung auch vielen andern Kranken den Tod gebracht haben. — Noch immer stürzen Wände und Schornsteine ein. Aus Nah und Fern kommen reichliche Unterstützungen; in Darmstadt und Wiesbaden haben die Offiziere einen Tag Sold beigetragen und die Soldaten sind freiwillig gefolgt, in Mainz selber obnehin. — Die Stöße der Explosion wurden von einer Jagdgesellschaft in der Nähe von Hof, d. h. ziemlich 34 Meilen von Mainz, deutlich wahrgenommen und für Erdbeben gehalten.

Der „Kauf-Glas-Jude“ in Mainz hat gut spekulirt; in der ganzen Stadt war kein Fenster ganz geblieben und das Frankfurter Hüßsglas kam höchst erwünscht. Mancher reiche Mann bot in den ersten Tagen 1 Louisdor für eine Scheibe, um nur wieder hinter Glas und Rahmen zu kommen und zu schlafen. Dem wackeren Commandanten General v. Bonin hollsteinischen Andernens war auch keine Scheibe ganz geblieben, er bot aber kein Geld, sondern befahl seinen Dienern: ihr wartet mit den Fenstern bis alle andern in ganz Mainz hergestellt sind; viele Armen können nicht warten wie ich. Er zog mit Frau und Kindern in den Gasthof und wohnt noch darin.

Wer so glücklich ist, Zweithalerstücke einzunehmen, vergesse nicht, sie auf den Tisch zu werfen. Auch das unmusikalische Ohr wird dann den feinen Silberklang der achten von dem hohlen Ton der mächten, die in Masse umlaufen sollen, unterscheiden. Das Auge reicht nicht aus.

**Oggersheim, 29. Nov.** Auch auf die hiesige Cigarettenfabrik mit ihrer Filiale in dem nahen Frankenthal hat die Krisis in Amerika und der dadurch total in Stockung gerathene Export ihre ungünstige Wirkung geübt. Die Filiale ist bereits geschlossen und hier, wo in der Regel 5—600 Menschen arbeiteten, sind dieselben bis auf 16 entlassen, was für die natürlich zur armen Klasse gehörigen Arbeiter jetzt, wo der Winter vor der Thüre steht und die Verdienste täglich kärglicher werden, sehr zu beklagen ist. Sie suchen jetzt zum kleineren Theile in der ebenfalls hier ins Leben gerufenen großartigen Seidenamtsfabrik, die aber schon eine große Anzahl Arbeiter besitzt, unterzukommen. (M. J.)

**Frankfurt, 30. Nov.** Acht junge Leute vom Lande, welche gestern in einem Kosthause Suppe, Fleisch und Salat aßen, erkrankten plötzlich unter Symptomen der Vergiftung. Sieben von ihnen wurden in das Spital gebracht, und es ergab sich bei näherer Untersuchung, daß statt des Pfeffers Tabak in den Salat gekommen war. (Mh. J.)

Der preussische Handelsminister hat bekannt gemacht, daß vorläufig keine Concession mehr für Aktiengesellschaften, die sich bilden wollen, ertheilt werde. Auch die, welche sich bereits angemeldet haben, werden auf bessere Zeiten vertröstet.

Ein Erlass des Erzbischofs von München hat unter Geistlichen und Laien angenehmes Aufsehen erregt. Es soll streng darauf gehalten werden, daß bei dem h. Abendmahl nur Hostien von reinem Weizenmehl genossen und nur reiner und guter Wein getrunken werde. Die Geistlichen sollen des halb das Mehl nicht aus Kunstmühlen, sondern von den zuverlässigsten Leuten, und den Wein nicht von Reisenden und Landwirthen, sondern wo möglich aus dem Würzburger Hofkeller und aus den Kellern des Julius-Hospitals beziehen und von der Reinheit und Güte sich persönlich überzeugen. Der erzbischöfliche Erlass ist vom 6. November.

**Paris, 1. Dez.** Wir entnehmen einer Correspondenz der Patrie aus Calcutta, 22. Okt. Endlich erlebten wir die Freude, Schiffe mit Truppen aus Europa ankommen zu sehen. Es sind dies die ersten Verstärkungen, welche direkt aus England eintreffen, alle Uebrigen, welche uns bis jetzt zuzingen, waren ursprünglich für China bestimmt gewesen. Jetzt erwartet man täglich weitere Verstärkungen, so daß wir hier bald die stärkste „englische“ Armee haben werden, welche je in Indien concentrirt gewesen. Der General en chef Sir Collier Camp-



bell wird sich an die Spitze dieser Armee stellen, um in den nordwestlichen Provinzen zu operiren, und wie man hört, ist es möglich, daß der General-Gouverneur Lord Ganning ihn begleiten wird. Es scheint, daß die Regierung beabsichtigt, in Indien für die Zukunft eine Armee von mindestens 100,000 Mann zu unterhalten. (S. L.)

Bei der blühendsten Industrie Belgiens im Großen, den zahlreichen Anstalten für Wissenschaft und Kunst, findet sich ein gänzlichliches Darniederliegen des Kleingewerbes und eine ungeheure Verarmung. Belgien zählt 908,630 Familien, davon 89,630 wohlhabend, 373,000 Arme und 446,000 im drückendsten Elend. Auf 100 Menschen kommen 9 reiche, 42 unermittelte, zum Theil arme, und 49 im Elend, von denen 25 von öffentlichen Almosen leben. Die sämmtlichen geistlichen Stiftungen vertheilen jährlich 14 Mill. Frks., welche zur Hebung des Fleißes angewendet werden könnten. Von dem neuen Ministerium erwartet man geeignete Maßregeln.

Ueber das Ungewitter, welches über Athen hereingebrochen, schreibt man der Triester Zeitung von dort unterm 21. Nov.: „In der Nacht vom 14. zum 15. Nov. zogen, nachdem es vier Tage mit einer kurzen Unterbrechung gewaltig geregnet hatte, von allen Seiten, von Nord und Süd, von Ost und West, von Meer und Land, Gewitter heran, und Abends um 10 Uhr begann ein fürchterliches Naturchauspiel. Athen war der Kampfplatz, wo die Elemente ihre gegenseitigen Kräfte versuchten. Die Atmosphäre war im Umkreise von Athen ein Feuermeer; der Donner verhallte nicht mehr; es war kein Rollen, sondern ein Krachen, Rasseln, Zerreißen, Zermalmen. Athen schien dem Untergange geweiht zu sein; elf mal schlug der Blitz in Häuser ein, ohne zu zünden und ohne zu tödten! Alle Mühlen, Brücken und Wege in der Nähe von Athen sind zerstört, ein großer Theil der Oliven-ernte wurde dem Meere zugeführt, und in Folge der Zerstörung der Mühlen fehlt es in Athen und Pyräus an Brodwehl.“

Uncona im Kirchenstaat macht sich einen schenßlichen Namen. Seit wenig Wochen sind 10 Opfer des Mordmordes gefallen. Die Verbrecher erdolchten oder erschossen ihre arglosen Opfer auf der Straße oder lockten sie heimtücklich aus den Häusern und allemal von hinten. In den meisten Fällen scheint nur persönliche Rache den Arm der feigen Mörder geführt zu haben und erst einer ist verhaftet worden. (Dfz.)

Petersburg, 24. Nov. Unser Cabinet hat mit den Seemächten Verhandlungen eröffnet, die sich auf die Züchtigung der Chinesen beziehen. Es wird eine gemeinsame Operation angestrebt, deren nicht zweifelhafte Resultate dem Handel sämmtlicher europäischen Mächte zu gute kommen würden. Es ist kaum zweifelhaft, daß die Vorschläge Rußlands sowohl in Paris als auch in London eine günstige Aufnahme finden werden. (B. B. 3.)

### Engelberta.

Mitgetheilt von Ferdinand Stolle.

Es war an einem warmen aber trübem Frühlingsnachmittage als ich nach glücklich bestandnem medizinischem Vaccinirens auf der Wanderung durch mein schönes Vaterland in ein Thal herabstieg, das sich durch seine reizende Lage vor allen den seither durchwanderten auszeichnete. Baum- und wasserreich, fleißig bebaut, im Schmucke des Frühlings, glich es wahrhaft einem irdischen Paradiese. Die einzelnen blüthenumflorten Dörfer lagen wie anmuthige Idyllen rings umher zerstreut, und am Ausgange des Thals, wo das Reich der segensvollen Demeter in erstre Waldung überging, thronte auf gigantischem Felsvorsprung ein Schloß in so bezaubernder Schöne, daß es sich die Phantastie des Romanschreibers nicht reizender zu malen vermochte.

Aber je weiter ich vorwärts schritt, desto mehr mußte mir die seltsame Stille auffallen, welche rings über das blühende Eden verbreitet war. Obschon der Kalender von einem Sonn- oder Feiertage nichts wußte, vermüßte ich doch gänzlich jenes rührige Leben und Treiben des Landmanns auf Fluren und Feldern. Alles war still, erstorben, und so weit meine Blicke reichten, kein menschliches Wesen zu erblicken. Die

ganze Natur athmete eine unbeschreibbare Bekommenheit. Gleichsam als sei es ihm verboten, pünkte nur ganz leise der Fink im tiefen Gebüsch, und der Ton einer Lerche, der aus weiter Ferne daher klang, kam aus einem Himmel, der nicht der Himmel dieses Thals war. Die lautlose Ruhe war nicht die Stille der sanft athmenden Zufriedenheit, nicht die heilige Stille, wie sie auf Gräbern ruht; es war die Stille eines Gerichtsraats, wo der Athem stockt und der Stab gebrochen wird über Leben und Tod.

Endlich gelangte ich an ein einzeln stehendes Haus. Der Kranz über der Thüre deutete an, daß es ein Wirthshaus sei. Ich trat in die Gaststube. Da saßen in der Ecke ein paar Landleute bei einem Krüge Dünmbier. Der Wirth, gar nicht von dem Schlage der behaglichen, beleibten deutschen Wirth, war eine lange hagere Gestalt mit eingefallenem Gesicht und scheuen, unstätten Blicken.

Ich bestellte einen Schoppen Wein; aber so wie ich mich setzte, bemerkte ich, daß die zwei Gäste ihre Krüge mit süßlicherer Hast leerten, und durch eine Hintertüre, welche nach dem Garten hinausging, davon schlichen.

Ist denn bei euch ein Feiertag, war meine erste Frage, als der Wirth den verlangten Schoppen vor mich hinstellte.

Ei bewahre, lieber Herr, war die ziemlich tonlose Antwort. Aber zum Gult, eure Fluren und Aecker sind ja wie ausgestorben!

Der Wirth warf einen mißtrauischen Blick auf mich, und erwiderte eintönig; der Herr wird ja doch wissen warum?

Was soll ich wissen, ich komme aus weiter Ferne daher. Der sonderbare Gastgeber räumte die beiden geleerten Krüge der Landleute hinweg und sprach nach einer Pause: Nun die junge Gräfin der gnädigen Herrschaft ist unglücklich gestorben und da haben wir Trauer auf acht Tage.

Wie hängt aber diese Trauer mit der Arbeit des Landmannes zusammen?

Nur zu sehr, die Trauerzeit muß begangen werden wie der der Charfreitag.

Aber Mann, rief ich, jetzt, wo das Land der arbeitssamen Hände so bedürftig, es ist nicht möglich.

Der Wirth blickte schon wieder auf mich. Da er aber in meinem Blicke ein wahrhaft zürnendes Erstaunen las, ward er etwas vertrauender. Leider ist es so, hab er mit gedämpfter Stimme an, die Gemeinden sind stehentlichst eingekommen die Trauerzeit um ein paar Tage zu kürzen wegen der unaufschieblichen Geschäfte, aber es ist nicht gestattet worden.

Nun das muß ich gestehen, lebt ihr unter Türken oder Christen?

Dem armen Manne mocht' es wohl thun, sich einmal frei aussprechen zu dürfen, wie ihm uns Herz war, und so erhielt ich ein schaudererregendes Bild von dem Feudalismus, den diese gräßliche Familie über die Landbewohnerschaft ausübte, daß ich einmal über das andere ausrief: Und das ertragt ihr geduldig? Gibt es denn keine Gerechtigkeit hier zu Lande?

Bei einem jedesmaligen zornigen Ausrufe meinerseits blickte der Erzähler schon um sich, damit Niemand die gefährlichen Worte vernehme. Mir aber fielen dabei die beiden Landleute ein, nach deren plötzlicher Entfernung ich mich erkundigte.

Es gibt so viele böse Aufpaffer hierorts, erklärte der Gefragte, die Alles dem Gerichtsverwalter hinterbringen. An den Wochentagen ist das Wirthshausgehen streng verboten. Man kannte Sie nicht und traute nicht. Auch gingen die Leute nicht durch die Vordertür, sondern durch den Garten, um allem Verdachte zu entgehen, als seien sie bei mir gewesen.

Endlich ward wieder meine ärztliche Neugier rege und ich erkundigte mich, woran die junge Gräfin so schnell verstorben?

Ja das ist eine seltsame Geschichte, erwiderte der hagere Mann, man gibt ihren Tod einer armen Bauerndiene Schuld, die auch bereits hart und fest sitzt im Criminale.

Ich horchte immer verwunderter, und der Erzähler fuhr fort:

(Fortsetzung folgt.)